

Zur Abonnementserneuerung

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **9 (1901)**

Heft 23

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

sie später größtenteils durch die weichere, aber weniger zähe Baumwolle verdrängt wurden, beruht wohl hauptsächlich auf ökonomischen Gründen.

Die frische Leib- und Bettwäsche gibt uns ein Gefühl von Wohlbehagen, das nicht von der Beseitigung des Schmutzes allein herrührt. Es ist nachgewiesen, daß Sonnenschein und Wind die nasse Wäsche nicht allein trocknet, sondern mit ganz reiner, frischer Luft (Sauerstoff, Ozon) durchzieht. Das läßt sich aber beim besten Willen nicht immer erreichen. In den älteren Teilen dichtbevölkerter Städte, wo die Häuser so nahe beisammenstehen, daß ganze Wohnungen nie einen direkten Lichtstrahl empfangen, wo kein Hofraum und keine Dachrinne die freie Entfaltung des Hemden und Bindeln gestattet, genügt auch die Sunlight Seife ihrem Zwecke nicht, und wenn gar die krummen und engen Gassen noch durch innere und äußere Thore abgeschlossen sind, müssen sich alle Krankheitskeime in konzentrierter Form entwickeln und die größten Verheerungen anrichten.

Durch Kriegsheere werden ansteckende Krankheiten verbreitet, wenn die Soldaten monatelang nie aus den Kleidern kommen. Daß dann etwa der eine oder andere ein Leintuch, einen weißen Vorhang oder ähnliches stiehlt, um sein verfaultes und zerrissenes Hemd notdürftig zu ersetzen, läßt sich begreifen, wenn auch nicht rechtfertigen.

Zum Schlusse noch zwei Bemerkungen:

1. Die früher allgemein herrschende und durch das täuschende Frostgefühl bei Fiebern bestärkte Meinung, daß alle Krankheiten auf Erkältung beruhen, hatte wenigstens das Gute, daß man mit äußeren und inneren Mitteln die Kranken in Schweiß zu bringen suchte, wodurch dann der Wechsel von Leib und Bettwäsche zur Notwendigkeit wurde.

2. Es gibt eine Art von Hautentzündung, die man je nach ihrem Sitze Gesichtsröse oder Wundrose nennt. Da sie im ersteren Falle gewöhnlich an der Nase ihren Anfang nimmt, so liegt der Gedanke nahe, daß irgend eine kleine Verletzung daselbst den eigentlichen Ausgangspunkt bilde. Man braucht dann nur, wie es nicht selten geschieht, das Nasentuch nebenbei als Staublappen, die Schürze als Nasentuch zu verwenden, so sind die Bedingungen zu einer Krankheit gegeben, die hin und wieder mit Tod endigt.



Bur Abonnementserneuerung.

Wir erlauben uns, den Vereinsvorständen das Vorgehen der Samaritervereine Biglen, Arni und Großhöchstetten zur Gewinnung neuer Abonnenten auf unser Vereinsorgan bestens zur Beachtung und Nachahmung zu empfehlen. Die genannten Vereine erlassen auf Jahres-schluß an ihre sämtlichen Aktiv- und Passivmitglieder folgendes gedruckte Circular:

Abonnements-einladung.

Der unterzeichnete Vorstand des Samaritervereins — — macht bei Anlaß des Jahreswechsels seine Aktiv- und Passivmitglieder auf die alle zwei Wochen erscheinende Zeitschrift „Das Rote Kreuz“, Organ des schweiz. Samaritervereins, aufmerksam und möchte auch Sie freundlichst einladen und ermuntern, es für das Jahr 1902 mit einem Abonnement auf dasselbe zu versuchen. Lohnte es sich schon früher, das Blatt zu halten, indem das Lesen desselben eine fortwährende Fortbildung für den Samariter bedeutete und auch fürs Haus in gesundheitlicher Hinsicht viel Belehrung bot, so muß nun der Abonnementsbetrag von 3 Fr. — umsomehr als ein sehr bescheidener bezeichnet werden, weil vom 1. Januar 1901 hinweg dem Blatt die rühmlichst bekannte Zeitschrift „Am häuslichen Herd“ ohne jedwede Erhöhung des Abonnementsbetrages als monatliche Beilage beigegeben wird. Wer also für den kleinen Betrag von 3 Fr. — zwei gediegene Zeitschriften, die eine belehrender, die andere mehr unterhaltender Art, lesen will, abonniere auf das „Rote Kreuz“.



Die neuen Einbanddecken zum „Roten Kreuz“ sind erschienen und wir müssen gestehen, daß sie wirklich außerordentlich hübsch und geschmackvoll angefallen sind. Der Preis von 50 Ct. per Stück ist für die schöne Ausführung sehr billig gestellt und wundert es einen nur, wie es möglich ist, für einen halben Franken diesen schönen, dunkelroten Einband, mit Golddruck auf Deckel und Rücken und dem roten Kreuz zu liefern. So gebunden wird das „Rote Kreuz“ jedem Bücherbrett zur Zierde gereichen.

